

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 31

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Dienst wird, so ist doch das allgemein brauchbare Material mit so großer Sachkenntniß zusammengestellt und geklärt, daß der Generalstabsoffizier jeder Armee das Bronsart'sche Werk mit dem größten Interesse lesen und studiren wird. Für den jungen schweizerischen Generalstab insbesondere wird das Buch sicher von großem Nutzen sein und viel zur Förderung seiner freien, geistigen Thätigkeit beitragen.

J. v. S.

Eidgenossenschaft.

Das Central-Comite des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins an sämtliche Sektionen.

Werthe Waffenkameraden!

Wir bestätigen unser letztes Circular vom 28. Juni und erlauben uns, Ihnen heute das genaue Programm für das eidgenössische Unteroffizierfest samt den darauf bezüglichen näheren Details mitzuhüstellen.

Gleich unsren vorhergehenden festgebenden Sektionen haben wir den Preis der Festkarte auf Fr. 8 festgesetzt, und berechtigt dieselbe zu: Eröffnung in der Bleihalle Thoma beim Empfang — Eröffnung auf dem Schlachtfelde von St. Jakob — Kleines Nachstossen in der Burgvegetthalle — Sonntag Mittag und Abend-Bankett — Montag Hauptbankett. — Ferner berechtigt die Festkarte zu freiem Eintritt in den zoologischen Garten, zu den Museumsammlungen, Mittelalterliche Sammlung, Kunsthalle.

Laut § 7 der Statuten haben sämtliche Festteilnehmer in Uniform zu erscheinen und werden dieselben in der gut eingerichteten Kaserne ohne Kosten einzurichten. Um für Bereithaltung der nöthigen Stimmer in der Kaserne einzurichten einen Anhaltspunkt zu haben, werden die Sektionen ersucht, die Zahl derjenigen angemeldeten Festteilnehmer, welche es vorziehen im Gasthof zu logieren, uns namhaft zu machen.

Das Central-Comite hat gemäß § 35 unserer Statuten die Verfügung getroffen, daß die Passivmitglieder der einzelnen Sektionen an sämtlichen Übungen am Feste mitkonkurrieren können, und zwar mit gleicher Berechtigung wie die Aktivmitglieder. — Was die Übungen speziell betrifft, sind die betreffenden Comite's mit der Ausarbeitung eines Reglements beschäftigt, und werden wir Ihnen dasselbe binnen Kurzem übermitteln.

Wir hoffen, gleich unsren Vorgängern, keine Fehlbitte zu thun, wenn wir Sie nach althergebrachter Sitte um baldige Ueberwendung von alsfälligen Ehrgaben, setz es als Belohnung für Preisaufgaben oder für einzelne Übungen, ersuchen. Zum Voraus erstatte wir Ihnen unsern herzlichsten Dank dafür ab.

Nachdem wir Sie nun in das Festprogramm und die andern näheren Festdetails eingeweiht haben, rechnen wir auf Ihre zahlreiche Theilnahme am Feste. — Kameraden, es wird in letzter Zeit in unserm Vaterlande von gewisser Seite ziemlich unverschuldet an unsren neuesten vorzüglichsten Militäranstaltungen gerüttelt. Die durch den Grenzdienst von 1870/1871 endlich erungene Reorganisation unsres Heerwesens wird neuerdings durch eine gewisse Klasse von kurzsichtigen und noch schlimmern Leuten in Frage gestellt. Die Liebe zu einem freien, unabhängigen Vaterlande wird vielerorts durch manchmal kleinliche Sonderinteressen verbunkert.

Kameraden, an uns liegt es, solchen Bestrebungen entgegen zu treten. Setzen wir im Militärdienste und hauptsächlich auch auf dem freiwilligen Arbeitsfelde, daß wir uns best möglich ausbilden wollen, um im gegebenen Falle für die Unabhängigkeit unsres heuren Vaterlandes ganz und voll in die Schranken zu treten. — Ein solch freiwilliges Arbeitsfeld sind nun hauptsächlich die einzelnen Unteroffizierevereine und der eidgenössische Verband, und daß sie ein solches sind, wollen wir an unserer bevor-

stehenden Generalversammlung in allererster Linie durch vollzähliges Erscheinen, und dann durch würdige Verhandlungen und gute Resultate lesernde Übungen beweisen.

Nicht bloß die Sektion, sondern die ganze Stadt Basel, diejenige Stadt, die bei jeder Gelegenheit ihre freundeidgenössische Gesinnung kund giebt, sieht Ihrem zahlreichen Erscheinen mit Freude entgegen, und wird es sich angelegen sein lassen, unsere Bemühungen, den theuren Waffenkameraden aus allen Gauen des Vaterlandes, einige freche und heitere Tage zu bereiten, nach allen Kräften zu unterstützen.

Noch wollen wir darauf aufmerksam machen, daß der erste Tag des Unteroffizierfestes mit der Feier der Schlacht von St. Jakob zusammenfällt. Die Bevölkerung Basels begeht dieses in unserer Schweizergeschichte so hochwichtige Ereignis alljährlich durch eine besondere Feier; wir werden uns dieser Feier anschließen, und als wehrkräftige Söhne vom Ruhmefelde der Ahnen, uns für die darauffolgenden Festarbeitsstage Elfer und frischen Muth holen.

Kommt also vollzählig an die schönen und äußersten Ufer des Rheins, und seid eines herzlichen Empfangs sicher.

Um über die allgemeine Beihilfung am Feste einigermaßen im Klaren zu sein, müssen wir Sie schließlich noch ersuchen, uns bis spätestens den 12. August die Anzahl der Festteilnehmer Ihrer Sektion bekannt zu geben.

Unserer baldigen frohen Vertheilung am Feste mit Freude entgegensehend, entheben Ihnen kameradschaftlichen Gruß und Handschlag.

Basel, den 29. Juli 1876.

Namens des Central-Comite's
des eidgenössischen Unteroffizier-Vereins:

Der Präsident:

Emanuel Raillard,
Infanterie-Feldwebel.

Der 1. Sekretär:

Gustav Adolf Gut,
Infanterie-Wachtmeister.

Zusammensetzung und Eintheilung des Organisations-Comite's.

Präsident: Eman. Raillard, Feldwebel.

Sekretäre: Gust. Ad. Gut, Wachtmeister; Aug. Widmer id. Diese drei bilden zugleich den Ausschuß für Aufstellung und Leitung der Arbeiten der Delegirten- und Generalversammlung.

Abtheilung für:

1) Finanzen: 1. Delegirter Gust. Burchardt, Lieutenant; 2. Delegirter Wlh. Bösl, Adjutant.

2) Empfang: 1. Delegirter Lucas Köhler, Feldwebel; 2. Delegirter Gust. Burchardt, Lieutenant.

3) Polizei: 1. Delegirter Fr. Grünen, Wachtmeister; 2. Delegirter Jacques Jausslin, Adjutant.

4) Quartier: 1. Delegirter J. Silbernagel, Oberleutnant; 2. Delegirter Ad. Grunauer, Feldwebel.

5) Dekoration: 1. Delegirter G. Oppermann, Oberleutnant; 2. Delegirter Bernhard Kraus, Lieutenant.

6) Wirthschaft: 1. Delegirter Aug. Widmer, Wachtmeister; 2. Delegirter Arnold West, Wachtmeister; 3. Delegirter Em. Stöckmeyer, Wachtmeister.

7) Übungen: 1. Delegirter Gust. Donzé, Hauptmann; 2. Delegirter G. Oppermann, Oberleutnant; 3. Delegirter Bernh. Kraus, Lieutenant.

Luuzern. (Die Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern) hatte im Oktober 1875 den Vorstand wie folgt bestellt: Präsident Hr. Oberslt. Dr. Robert Göldlin, der Militärsanität, Vicepräsident Hr. Infanterie-Major Louis von Sonnenberg, Actuar und Kassier Hr. Schützenleutnant Schäfer.

Vorträge im Laufe des letzten Winters wurden gehalten:

1) Ueber Verpflegung von Truppen von Oberslt. Göldlin.

2) Ueber Besoldung und Bekleidung von Truppen von Hauptm. Landtwing.

3) Kriegskunst der Griechen von Major von Egger.

- 4) Kampf um Denkkleisten von Lt. H. von Moos.
- 5) Reiterei des 19. Jahrhundert von Cav.-Lt. von Sury.
- 6) Über Bekleidung des Soldaten von Oberstl. Göldlin.
- 7) Über Adjutantendienst von Div.-Adj. E. Schoblinger.
- 8) Die persönlichen Eigenschaften des Cavallerie-Führers von Oberstl. Müller.

9) Schlacht bei Wettswil (Einleitung) von Oberstl. von Reding.

10) Das Bataillon als taktische Einheit vom Tage des Aufgebotes bis zum Einrücken in den Regimentsverband von Bat.-Adj. Mazzola.

11) Über militärische Rechtschaffenheit von Oberstl. Thalmann.

12) Exerzierreglemente für Cavallerie von Oberstl. Müller.

13) Über Schießpulver und Explosivstoffe (nebst Versuchen mit Pfeilen, Dynamit und Nitroglycerin) von Infanterie-Lieutenant Dr. ph. Emil Schumacher.

14) Über den Entwurf des neuen Verwaltungsreglements von Oberstl. Weber, des Commissariatsabes.

Einige dieser Vorträge nahmen mehr als einen Abend in Anspruch. An die meisten knüpfte sich eine oft längere Diskussion, an welcher sich, wie bei uns gebräuchlich, nicht nur die höheren Offiziere, sondern auch die niederen Grades beteiligten.

Die Offiziersgesellschaft versammelte sich in der Regel Freitag Abends um 8 Uhr. Die Sitzungen fanden in dem Gasthaus zum Rössli, zur Post und im Wilschen Mann statt.

Mr. Oberstl. Rudolf, Kreisinspektor der IV. Division, besuchte häufig die Offiziersgesellschaft und beteiligte sich lebhaft an den ständigen Diskussionen. Wir hatten auch dieses Jahr wieder das Vergnügen, den Oberinspektor der Infanterie Herrn Oberst Stocker, einer der Gründer und eifriger Förderer der Gesellschaft in unserer Mitte zu sehen.

M u s i a n d.

Österreich. (Vermehrung der Kriegsbrücken-Equipagen.) Das Reichs-Kriegsministerium hat die Vermehrung der bestehenden 40 Kriegsbrücken-Equipagen um weitere 10 angeordnet, die als Reserve-Equipagen zu bezeichnen sind und dem Reservecommando des Pionier-Regiments zu unterstehen haben. Jede der (fortan 50) Equipagen führt im Mobilisierungsfalle eine 40 Klafter lange Kriegsbrücke mit sich, und die den Fahrdienst verschiebende Mannschaft (Fahr-Pioniere) wird nicht mehr dem Fuhrwesencorps, sondern dem zu diesem Zweck um 1328 Köpfe zu erhöhenden Truppenkörper selbst entnommen.

Frankreich. (Fahnen.) Durch Decret des Marschall-Präsidenten erging an den Kriegsminister der Auftrag, daß sämtliche Infanterie- und Cavallerie-Regimenter, ferner die Jägerbataillone Fahnen aus weißblaurother Seide erhalten sollen, in der Mitte des Tuches, von Lorbeer- und Eichenzweigen umgeben, das berühmte R. F. (République Française.) Die Fahnenbänder tragen in Silber den Namen des Regimentsbezirks, Division, Armeecorps und Regimentsnummer, ferner die Inschrift „Honneur et patrie.“

England. (English Army.) Dem Sanitätsberichte der englischen Armee für das Jahr 1874 zufolge, wurden bei einem Präsenzstande von 86,837 Mann 73.004 Erkrankte in die Militärspitäler aufgenommen. Der durchschnittliche, dauernde Krankenstand des Jahres betrug 3351; Todesfälle in den Spitälern kamen 735 vor und außerdem starben bei detachierten Abteilungen (Gefanmärkte 6361) 84 Mann. Auf 1000 Mann kamen demgemäß 840 Erkrankungen und ein Krankenstand von 58,59.

England. (Schießprämien.) Nach den vom 1. März 1876 datirten Army Circulars des englischen Kriegs-Ministeriums sind die Schießprämien neu normirt worden. Nach der betreffenden Verordnung sollen in Zukunft die Übungen des Distanzschäfers von den Übungen auf dem Scheibenstande getrennt und für beide Dienstzweige besondere Prämien verliehen werden.

Die Prämien bestehen in Zukunft in folgenden:

I. Für das Scheiben schlefen:

1. Preis für den besten Schuß der Infanterie (einschließlich der Königlichen Ingénieurs und der Kolonial-Korps), der im Laufe des alljährlichen Kursus des Schießunterrichts gefeuert — 20 Pf. Sterling und eine silberne Medaille, welche das Jahr der Verleihung, den Namen und das Regiment des Gewinners enthält und auf der rechten Brust getragen wird.

2. Preis für den besten Schuß jedes Infanterie-Regiments oder Bataillons von mindestens vier Kompanien, der im Laufe des alljährlichen Kursus des Schießunterrichts gefeuert — 5 Pf. Sterling und ein Ehrenzettel von in Gold gestickten gekreuzten Gewehren mit Krone, das auf dem linken Arm getragen wird.

3. Preis für den besten Schuß jeder Kompanie, in welcher mindestens 40 Mann den jährlichen Kursus des Schießunterrichts durchgemacht haben — 2 Pfund 10 Schillinge und ein Ehrenzettel von in Gold gestickten gekreuzten Gewehren, das auf dem linken Arme getragen wird;

und für den besten Schuß jeder Depot-Kompanie, in welcher mindestens 30 Mann den jährlichen Kursus des Schießunterrichts durchgemacht haben — 2 Pfund Sterling und das zuletzt genannte Ehrenzettel.

4. Preis für die besten Schüsse in der Zahl von 10 p.C. der Mannschaften, die den jährlichen Kursus des Schießunterrichts in jedem Regiment oder Bataillon durchgemacht haben, außer den Empfängern des 1., 2. und 3. Preises — 1 Pfund Sterling und ein Ehrenzettel von in Wolle gestickten gekreuzten Gewehren, das auf dem linken Arme getragen wird.

II. Für das Distanzschäfen:

Für den besten Distanzschäfer jeder Kompanie, d. h. für den Mann, der während der Übung in der 1. Klasse der drei Perioden der Distanzschäf-Übungen die höchste Zahl von Punkten erreicht hat — 1 Pfund Sterling.

Für 10 p.C. der Mannschaften jeder Kompanie, welche in der 1. Klasse geübt und in den drei Perioden der Übungen die höchste Zahl von Punkten erlangt haben — à 10 Schillinge.

(M. W.)

B e r s c h i e d e n e s.

— (Wasserfeste Bomben.) Der „Merrimac“, das erste Panzerschiff, welches im amerikanischen Bürgerkriege aufrat, war vor 14 Jahren während des Krieges im Hafen von Portsmouth (in Virginia) versunken worden. Man machte nun kurzlich Anstalten, um dessen Wrack aus dem Fahrwasser zu entfernen, und bei dieser Gelegenheit wollte ein Arbeiter sehen, ob die 14 Jahre im Wasser gelegenen Bomben auch noch loszehen. Er führte eine Pulverlinie nach einer derselben hin und zündete dieselbe an. Die Bombe platzte und entzündete auch alle derselben Haufen; der Vorsichtige wurde getötet, mit ihm noch drei Arbeiter, und mehrere wurden verwundet.

— (Oberst Hermann Müller) ist am 2. Juni in Zürich gestorben. Derselbe war 1798 in Niederschaffhausen geboren, studirte 1816—1819 an der Universität in Freiburg Ursprungswissenschaften, kam dann in seine Vaterstadt zurück und widmete sich seinem Beruf als Jurist. Seine militärische Laufbahn begann 1818 und endete 1860. Zuerst war Müller Artillerieoffizier, trat dann zur Infanterie über und kommandierte während vielen Jahren ein Aargauer Bataillon. 1847 wurde Müller zum Oberst ernannt und kommandierte als solcher im Sonderbundskrieg die 3. Brigade der Division des Oberst Stegler. Müller war später Präsident des Aargauer Kriegsgerichts und mehrere Jahre hindurch etig. Inspektor der Infanterie in den Kantonen Baselstadt, Basel-Land und Solothurn.

† Oberst Albert Müller, Bruder des vorigen, starb am 24. Juni und folgte so seinem älteren Bruder 3 Wochen später nach. Albert Müller war 1800 ebenfalls in Niederschaffhausen geboren. Den „Basler Nachrichten“ entnehmen wir folgende Einzelheiten über seinen Lebenslauf: Nachdem er die Schule zu Niederschaffhausen passirt hatte, erlernte er die Uhrmacherkunst. Allein hinter dem Werkstattlebte ein unruhiges, nach Thaten dürstendes Herz. Noch